



Zweisprachige Kindergärten: spielerische Vorschulförderung für Maya-Kinder in Sololá

Projekthintergrund

Im Departement Sololá leben vorwiegend Maya-Familien. Ihre Muttersprachen sind Maya-Sprachen. Nur zwei Drittel der Kinder im Vorschulalter besuchen einen Kindergarten. Ohne diese spielerische Vorbereitung auf die Schule bereitet diesen Kindern der Übertritt in die Primarschule jedoch grosse Mühe. Die Konsequenz ist, dass nur zwei Drittel der schulpflichtigen Kinder in die Schule eintritt und jedes fünfte eingeschulte Kind bereits die erste Klasse wiederholen muss.

Unser Lösungsansatz

Seit Jahren fördern wir die Einrichtung neuer und die Verbesserung bestehender Kindergärten, um Maya-Kindern eine angemessene Vorschulbildung zu ermöglichen. Insgesamt haben wir 130 Kindergärten in 61 Gemeinden eingerichtet, Lehrkräfte ausgebildet und begleitet. Nun skalieren wir den Ansatz: In drei Jahren werden 120 neue Lehrkräfte in drei Gemeinden in spielerischer Methodik weitergebildet, damit die bewährte Vorschulmethode verbreitet wird. So können 5'560 indigene Kinder die entsprechenden Fähigkeiten erwerben. Da die Lehrkräfte auch nach Projektende jedes Jahr neue Kinder unterrichten, wächst die Zahl weiter. Zusätzlich sammeln wir Langzeitdaten zur mittelfristigen Wirkung auf die Schullaufbahn. Damit treten wir an staatliche Stellen heran, um das pädagogische Modell (CEIBI) flächendeckend einzuführen –

eine Grundlage für nachhaltige Entwicklung, denn Bildung ermöglicht Selbsthilfe.

Projektziele

Das Projekt verbessert die Bildungschancen von 5'560 indigenen Kindern in acht Gemeinden in Sololá durch zweisprachige, spielerische und kulturell angepasste Vorschulförderung.

- Unser zweisprachiges, kulturell angepasstes Vorschulmodell wird von mindestens 80 % der 185 Lehrpersonen qualitativ hochwertig umgesetzt.
- Von 5'560 geförderten Kindern erreichen mindestens 90 % einen altersentsprechenden Entwicklungsstand, sind auf den Schuleintritt vorbereitet und treten ins Schulsystem über.
- Das Vorschulmodell ist bei lokalen, regionalen und nationalen Instanzen des Bildungsministeriums sowie den Gemeinden bekannt und es liegen konkrete Vorschläge zu seiner Ausweitung und Weiterverbreitung vor.

Projektaktivitäten

CEIBI-Vorschulförderungs-Lehrgang

Die Unterrichtsqualität hängt stark von den Lehrpersonen ab, die oft keine methodisch-didaktische Ausbildung für die Vorschulstufe haben. In einem anerkannten Lehrgang mit 180 Stunden erwerben sie spielerische und interkulturelle Unterrichtskompetenzen. Bis 2027 werden 120 Lehrkräfte geschult, die 3'480 Kinder direkt und insgesamt 5'560 Kin-

Projektort

8 indigene Gemeinden (San Juan La Laguna, San Marcos La Laguna, San Pablo La Laguna, San Pedro La Laguna, Santa Cruz La Laguna, Santa Clara La Laguna, Santa Lucía Utatlán, Santa María Visitación) im Departement Sololá, Guatemala

Themen

Zweisprachige Vorschulbildung, Gemeinschaftsorganisation

Vivamos Mejor Programm

«Brücken in die Schule»

Dauer

2025–2027

Projektbudget / Lokale Beiträge

CHF 551'008 / CHF 3'525'000

Vivamos Mejor

Thunstrasse 17, 3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich
info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Seit 1992 ZEWO zertifiziert.



Ihre Spende
in guten Händen.

Wirkung

Ein altersgerechter Entwicklungsstand erhöht die Chance der indigenen Kinder auf eine erfolgreiche Schullaufbahn und darauf, dass sie ihr Potenzial ausschöpfen und später ein würdiges Einkommen erlangen. Studien der Weltbank¹ belegen, dass jeder in die Vorschulbildung investierte Dollar der Gesellschaft 6 bis 17 Dollar zurückgibt.

Mit diesem Projekt steigern wir im Departement Sololá die Chancengleichheit und gesellschaftliche Einbindung der indigenen Bevölkerung. Zudem wird das Bildungsniveau in der Region langfristig steigen und zukünftige Erwachsene werden befähigt, ihre Bürgeranliegen aktiver einzubringen.

Weitere Informationen zur Wirkung unserer Projektarbeit finden Sie unter www.vivamosmejor.ch/wirkung

¹ www.worldbank.org/en/topic/earlychildhooddevelopment

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Brücken in die Schule» erreichen wir, dass marginalisierte Kinder ihre Entwicklungsrückstände im Vergleich zu privilegierten Kindern verringern und zum Zeitpunkt des Schuleintritts auf die Anforderungen der Schule vorbereitet sind. Eine ausgewogene Ernährung ist eine Grundvoraussetzung für Lernen.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft dieselben Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss und auf eine würdige berufliche Zukunft haben.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

der über Nachbetreuung erreichen. Eine enge Begleitung mit Supervision und Coaching sowie die Ausstattung mit Lehrmaterialien sichern die praktische Anwendung. Ein jährlicher pädagogischer Kongress stärkt den Austausch und die Verbreitung der Methodik.

Nachbetreuung und Verbesserung Infrastruktur/Ausstattung

Durch die Nachbetreuung bestehender Kindergärten erhalten 2'080 Kinder in 62 Klassen eine hochwertige, zweisprachige Vorschulbildung. Erfahrene Pädagog*innen begleiten die Lehrkräfte, um die CEIBI-Methode weiter zu verankern. Zudem wird die Ausstattung aller Kindergärten optimiert. Da staatliche Mittel fehlen, koordiniert das Projektteam mit Behörden, Lehrkräften und Eltern die Beschaffung und Eigenproduktion nachhaltiger Lernmaterialien.

Entwicklungsmessung der Kinder

Wir werden in dieser Projektphase ein verstärktes Augenmerk auf die Entwicklungsmessung der Kinder legen, um die mittelfristige Wirkung zu erfassen. Neben der bisherigen Erhebung durch Lehrkräfte werden nun auch die Schulleistungen in der Primarschule analysiert und mit anderen Gruppen verglichen. Dazu bildet sich unser lokaler Partner weiter und kooperiert mit Forschungsinstitutionen.

Bekanntmachen des CEIBI-Modells

Um die Nachhaltigkeit des pädagogischen Modells zu stärken, gehen wir bewusst mehr als vorher in die Öffentlichkeit und stellen unsere Arbeit in nationalen und internationalen Foren sowie Netzwerken zur Frühen Kindheit vor.

Projektimpressionen



Die Kinder entwickeln im Kindergarten spielerisch ihre motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten.

Zielgruppe

Direkt: 25'900 Personen / Indirekt: 62'300 Bewohner*innen im Projektgebiet

Kosten

Die Gesamtkosten des Projekts betragen CHF 551'008. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchen. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

Lokale Beiträge in der Höhe von insgesamt CHF 3'525'000 sind nicht in den Gesamtkosten enthalten. Das Bildungsministerium finanziert Löhne der Lehrpersonen in der Höhe von CHF 2'144'500 sowie das Schulessen und Materialien in der Höhe von CHF 1'338'500. Die Projektteilnehmenden leisten ehrenamtliche Arbeit.

Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die rechtlich unabhängige, basisnahe, guatemalteckische NPO «Vivamos Mejor Guatemala». Sie beschäftigt ausschliesslich einheimisches Personal und ist mit dem lokalen, kulturellen Kontext bestens vertraut. Verantwortlicher des Bildungsteams ist Bryan Reyna, der Direktor ist Dr. Eduardo Secaira. Unsere Partnerorganisation hat 30-jährige Erfahrung und ausgewiesene Kompetenz in der Stärkung von Basisorganisationen mit speziellem Akzent auf Frauenförderung, der Umsetzung von Bildungsprojekten, integriertem Wassermanagement und Stärkung der Ernährungssicherheit.



Holz-Multiaktivitätsbretter mit Spielen: Angeln, Zählen, bunte Figuren ergänzen den Unterricht spielerisch.



Der jährliche pädagogische Kongress schafft Gelegenheit für die ausgebildeten Lehrpersonen, sich über aktuelle Themen auszutauschen.



Zuhause geht das Lernen weiter, oftmals mit Unterstützung der Eltern.